**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 48

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pferbe mit in Bein getranktem Brob zu füttern, boch biese versichmähten bas ungewohnte Futter, Brob allein schien ihnen besser zu behagen. Rach halbstündigem Raft Abritt nach Zurich. Anstunft baselbst 8% Uhr. Der Umstand, baß ein großer Theil bes Weges in ber jesigen Jahreszeit im Dunkeln zurückzeigt werben mußte, machte ben Ritt etwas muhsam. Das Wetter war neblig. Die Pferbe und Reiter befanden sich ben folgenden Tag in gutem Zustand.

— (Enticheid betreffend Militarpflichterfat.) B. F., welcher im Jahre 1883 in eine Infanterles Refrutenschule eine rudte, nach 21 Tagen aber arzilich entlassen und im herbste gleichen Jahres von der Untersuchungesommission von der personslichen Dienstrsticht ärztlich befreit wurde, ist von einer Kantonseregierung für das Jahr 1883 zur Bezahlung des Militarpflichtersassen angehalten worden.

Die vom Betroffenen hiegegen erhobene Befdwerbe murbe vom Bunbeerath ale begrundet erklart, in Erwägung :

- 1) baß nach ben Bestimmungen bes Besches und ber Bollgiehungeverordnung bie Ersappslicht nur eintreten tann wegen Dienstbefreiung ober Dienstversaumniß;
- 2) baß eine Dienstversaumniß im Jahre 1883 seitens bes Rekurrenten nicht vorhanden ift, indem derselbe feinem Aufgebote Folge geleistet hat, im Dienste 21 Tage (erklusive Einrudunges und Entlassungetag) verblieben ift, bis er infolge arzilichen Befundes und ohne sein Verschulden oder Begehren aus dienstlichen Rudsichten entlassen wurde, diese Leistung aber berjenigen einer Militarpstichtersableistung mindestens gleichwerthig ift. (Bundesblatt Nr. 55.)

#### Berichiebenes.

— (Der Bofdungsmeffer für natürliche Gefälle bes Terrains von herrn Oberftlientenant C. Imfeld) besteht in einem rechtedigen Karton mit baran besestigtem Senkel. Die Steigungsverhältnisse können bamit leicht und rasch in Prozenten und Graben bestimmt werben.

Auf ber Rudfeite bes Rartons finben wir:

- 1) Die Livearmaßstabe ber offiziellen schweizerischen Karten im Berjungungeverhaltniß von 1:25,000, 1:50,000, 1:100,000 unb 1:250,000.
  - 2) Einen Transversalmafitab fur bie 1:50,000 Rarte.
- 3) Cas Berhaltniß ber Bafis gur Gohe, bie Bafis = 100; und ber Bofie gur Bafis, bie Sohe = 1 angenommen.
- 4) Eine Tabelle ber Kurvenabstanbe nach Groben fur ben Maßstab 1:25,000 und Aequibiftangen von 10 Meter; ebenso für ben Maßstab 1:50,000 und Schichtenhöhen von 30 Meter, beibes in natürlicher und reduzirter Länge.

Der ermähnte Bofchungsmeffer ift erschienen und tann bezogen werden von ber Buchoruderci 3. hindermann in Luzern. Der Breis ift auf blos 35 Centimes festgesetzt. — Der neue, praktisch eingerichtete Boschungsmeffer tann besonders Offiziers. Appiranten bestens empfohlen werden.

— (Soldatenleben bei ber Expedition nach Lonfing.)
A bord du Cholon, le 22. Janvier 1884.

Bie ich Gud bereits gemelbet habe, fuhren wir am 7. Januar um 1 Uhr Mittags von Bort. Saio ab und in ben Ranal ein, welcher fofort hinter ber Stadt beginnt; berfelbe ift gegen 90 Rilometer lang und im Mittel 60-80 Meter breit. Alle 6 ober 8 Rilometer ift eine fogenannte Gare ober Barrage, Ort wo ber Ranal bebeutend breiter ift, und mo bie Schiffe, welche fich begegnen, fich ausweichen, intem bie, welche vom Rothen Meer hertommen, anhalten und fich gegen bas Ufer bin rangiren, um bie anderen vorbeigulaffen; bie von Suez hertommenben burfen erft bann weiter, wenn bie von Bort-Saio alle porbet find. Um Ufer befindet fich bet jebem Barrage ein größeres Bebaube, bas von bem Garbesbarrage (chemalige Marineoffiziere) und feinen Gehülfen bewohnt ift und in welchem fich auch ein Telegraphenpoften befindet, benn fammtliche Barrages find burch ben Telegraph mit einander verbunden. Diefe Bebauce find fehr hubich gebaut und fur bas Auge eine angenehme Abmechelung, bas sonft nichts als Wasser, himmel und Sand erbliett, benn die Begetation ift hier spärlich vertreten und sieht man außer einigen kleinen Garichen bei ben Garrages wenig Gruncs. Die Gegend gleicht ganz und gar ber Landschaft bei Ben Khelil (Sud Oranais), nur daß in Ben Khelil wenigstens noch ein bischen wilder Thymian und Alfa wächst, während man hier gar nichts als ben gelben Sand sieht.

Am 7. fuhren wir fo bis gegen 6 Uhr Abenbe; hatten jeboch höchstens 15—18 Rilometer gurudgelegt, als wir bei ber britten Gare (von Sucz aus) anhielten; benn bie Schiffe burfen nur ganz langfam fahren unb in ber Nacht ift überhaupt alle Birstulation verboten. Am anderen Morgen wurde bei Tagesanbruch wettergefahren und begegneten wir an biefem Tage einigen Schiffen, worunter bie englischen begreiflicherweise vorherrichenb waren.

Beim Morgenappell stellte es sich heraus, baß zwei Mann während ber Nacht besertirt waren, es waren bies zwei Desterreicher; die armen Teufel haben wahrscheinlich heimweh bekommen, als sie in Borte Said bie öfterreichische Flagge sahen (benn wir sahen einige prachtvolle öfterreichische Dampser im hasen) und hat sie bies eher als nicht zu biesem Schritte verleitet, benn es waren sonst gang gute Solbaten.

Wir fuhren beinahe ben gangen Tag zwischen hohen Sandbunen, aus welchen faum bie Maftlpiten hervorragten. Gegen 2 Uhr Nachmittags suhren wir in ben See Moeris ein, an welchem Ismaila liegt, welches wir jedoch nur von Beltem sahen; basselbe ift ringsum von hohen Baumen umgeben, was sehr hubsch gegen ben gelben Sand absticht und eine angenehme Abwechslung ift in biefer monotonen Gegenb.

Begen Abend wurde wiederum angehalten, um gu übernachten und hatte ber Lieutenant: Colonel bieemal besondere Bortebrungen getroffen, um bas Defertiren zu verhindern; feche Unteroffiziere mit gelabenen Revolvern mußten bie gange Racht auf bem Berbed patrouilliren und zwar brei an Tribord und brei an Babord, biefelben hatten bie ftrengste Configne, auf Jeben gu ichießen, ber irgend welchen Fluchtversuch machen follte; bei Unbruch ber Dammerung wurde verboten, fich bem Rande bes Schiffes gu nabern und um 8 Uhr mußte Jebermann unter Ded. - Am anderen Morgen, ale am 9. Januar, fehlte Riemand. Bir fubren beinahe ben gangen Bormittag wieder gwifden hoben Sanbbunen, gegen Mittag fing bas Land an ein wenig platter gu werben, aber wir faben feine Spur von Rultur, immer bie gleiche Gins formigfeit, nichte ale Sant und wieder Sant, und ich begreife, baß es feiner Beit ben Rinbern Jeraele in Egypten nicht gefallen hat, wenn bas gange Land bem bis fest gefehenen gleicht.

Um 3 Uhr gelangten wir in Sicht von Suez, welches jedoch zu weit vom Kanal entfernt war, um daß wir viel mehr als eine Saufermasse sehen konnten; am hafen liegen einige hubsche Gebaube, unter welchen insbesondere die Billa Lesses hervorragt, welche von einem schönen Garten mit hohen Baumen umgeben ist, welche leider die Buste T. de Lesses so versteden, daß nur das Piedeftal sichtbar ist. Wir hielten nicht an, sondern fuhren mit vollem Dampf weiter, indem wir den "Comorin", ebenfalls ein Truppentransportschiff, einholen muffen und hat derselbe 17 Stunden Vorsprung.

Die Briefe wurben bem frangofischen Konful von Sucz, welder an Bort tam, mitgegeben und werbet Ihr ben meinen wohl erhalten haben.

Ueber bas Rothe Meer weiß ich nicht viel zu fagen, wir fuh=

ren fait immer lange ber afritanifden Rufte, welche wir bochft felten aus ben Mugen verloren, jedoch waren wir nie nabe genug, um etwas genauer unterscheiten gu fonnen. Um 11. fuhren wir an einer gang fleinen Infel vorbet, auf welcher ein ichoner Leuchts thurm war, ber Rame ift mir unbefannt. Um Tage barauf ging bie See fehr boch und hatten wir fehr viele See. Rrante; ce fah in Folge beffen auf bem Schiff uber alle Magen cfelhaft aus, auch an meinem Blatt hatten wir vier Rrante, wir übrigen feche verzehrten aber mit bem beften Appetit bie Bortionen ber Rranfen und hatten nicht einmal zu viel; 3hr feht baraus, baß ich gefund und wohl bin. Um 13. fuhren wir an einer Infel vorbet, an beren Strande vier geschelterte Schiffe lagen, worunter ein ichoner großer Dampfer; bie Matrofen ergahlten, bag biefe Infel von halbwilden Fifchern (Arabern) bewohnt fet, bie jebes Schiff, welches bas Unglud hat ju fcheitern, ausplundern; biefelben leben größtentheile nur von bem, benn leiber feien Schiff. brude hier nicht felten. Es zeigt bies auch wieber bie Schwachs heit ber egyptischen Regierung, mit einem Leuchtthurm an ber gefährlichen Stelle (alle vier Schiffe liegen beinahe nebeneinanber) ware bem Uebel geholfen, aber ein Leuchtthurm toftet Welt, und bice ift rar im Lante ber Pharaonen. Um 14. paffirten auf ber Sohe von Aben, ohne basfelbe jeboch gu feben, und Tage barauf ließen wir ben letten Fled Afrita's hinter uns, und find wir nun volle acht Tage ohne nur ein bieden gand gefehen gu haben; alluberall bas unentliche Deer. - Das Bet'er ift fehr fcon und bie Gee fpiegelglatt.

23. Januar 1884, Abente.

Beute ift ein mahrer Bechtag; um 1/212 Uhr trachte es im Maschinenraum ploglich, ale ob man eine Ranone abgeschoffen hatte; Alles brangte fich fofort borthin, body tonnte man nichts feben, benn ber Dafchinenraum mar voll Raud; bag jeboch bie Sache ernft mar, fal man baraus, weil bie Dafdine fofort abgestellt, ber Dampf abgelaffen und bie Rothflagge aufgehißt murbe. Gin Schiff, welches gerade in Sicht mar, beeilte fich, und naber ju tommen, und nachbem beite einige Beit Signale gewechselt hatten, fuhr bas lettere wieber ab; wie ich fpater erfahren habe, ift tasfelbe ein Boftichiff gewesen und tonnte une beehalb feine Bulfe bringen; auch fuhr taefelbe in entgegengefetter Richtung. Die Savarie an ber Dafdine ift, wie es nun heißt, beshalb vor: gefallen, weil einige Schrauben oben am Reffel gu feft angezogen waren, woburch ber Pifton ju beiß geworben ift und bie Platte (plaque d'échappement) gesprengt hat; es batte nicht viel gefehlt, fo hatten wir ben großen Sprung gethan. Der Schaben ift nicht leicht zu repariren, ba bievon tein Erfatftud vorhanden ift, fontern ber gesprengte Dedel gusammengenictet werben muß; baber werben wir wenigstens 24 Stunden bier liegen bleiben muffen, benn ce blast fein Luftchen und Die Segel hangen ichlaff an ben Daften herunter; ba find wir nun mitten im inbifden Dzean mit einer gerbrochenen Mafchine; ich fürchte, wir find noch nicht fo balb in Tonfing, wenn's nur nicht fcon fertig ift, wenn wir hinuber tommen. Bum Glud ift bas Deer rubig, fonft murben wir nicht übel herumgeworfen werben. Die Ungludeftelle befindet fich laut ber Unzeigetafel: 80 2' nordlicher Breite unb 73° 22' öftlicher Lange.

24. Januar 1884.

Die ganze nacht hindurch haben bie Mechaniter, unterftügt von einis gen Soldaten, an der Maschine gearbeitet, der Schaden ist jedoch noch nicht reparirt und haben sie wahrscheinlich bis heute Abend zu thun, bevor wir weiter fahren können, es sei denn, unser herrs gott sende und ein Bischen Wind, aber leiber spurt man auch gar nichts und macht es enorm heiß; während Ihr zu hause sitzet und wacer einheizt, haben wir hier selbst im tiefsten Nes gligee zu heiß und schwiesen wie bei herrn Siegmund in den turkischerömischen Babern, besonders beim Tanzen, was aber deß halb doch nicht unterlassen wird. Die Abente sind wunderschön und bleiben wir manchmal bis gegen 11 Uhr auf dem Berbed und plaudern von Diesem und Jenem, besorders aber von der Deimath.

25. Januar 1884.

Bis im Moment find wir immer noch an ber gleichen Stelle, bie Reparationen find jedoch nahezu beenbet und werben wir

hoffentlich weiter fahren tonnen, natürlich gang langfam, benn bie Reparationen find nur provisorisch, um Colombo baldmöglichst erreichen zu tonnen, wo wir mindeftens funf Tage muffen liegen bleiben. Man spricht sogar davon, daß, wenn es möglich sei, wir auf ein anderes Schiff tommen werden, benn bie Schäben ber Masichine seien zu groß, um in furzer Zeit ausgebessert werben zu tonnen. — heute morgen ist von einem ber Offiziere ein Bogelechen gefangen worden; es ist dies ein Zeichen, daß wir nicht allzuweit vom Lande seiz tonnen. Wetter schön, Meer spiegelglatt.

26. Januar.

Gegen 5 Uhr gestern Abend ift bie Maschine in Bewegung gesetht worden und fahren wir nun wieder vorwärts, jum Glüdfhaben wir eine frische Brife, sonst würde es gar zu langssam gehen, denn die Maschine täuft nur unter halber Pression. Heute morgen baben wir seit dem 15. zum ersten Male wieder Land erblickt und zwar das Kap Comorin; jedoch fuhren wir zu weit davon vorbet, um etwas Genaues sehen zu können. Withossen, morgen in Sicht von Colombo zu kommen, wo es sich dann entscheiden wird, ob wir auf dem Schiff bleiben werden oder nicht. Auf ale Fälle muffen wir dort einige Tage liegen bleiben. Heute Nachmittag tummelten sich eine Menge Marssoulins (ich glaube auf deutsch Delphine) um unser Schiff, es waren einige Hundert, welche auf dem Wasser in der Sonne spielten.

In N. v. Decker's Verlag, Marquarbt & Schenk in Berlin ift soeben erschienen und burch jede Buchhards lung zu beziehen:

### Das Bolk in Waffen.

Sin Buch über heerwesen und Kriegführung unserer Zeit von Colmar Freiheren von der Golt, Kontgl. Preuß. Dberftelteutenant g. D.

Dritte Auflage. 28 Bogen. 8 geh. Preis 5 M. Eleg. gebunden Preis Fr. 8. 70.

Bur Einführung in militärische Kreise empfehle ich meine in Qualität unvergleichlichen Specialitäten:

# Universal - Metall - Bukpomade

und

Metallinisches Lukpulver (Brillantine).

Mit Mufter und Breisangabe ftebe ich gern zu Dienften. Frig Schulg jun., Leipzig, chemische Fabrik.

# Specialität für Offiziers-Uniformen

jeben Grabes. Langjährige Erfahrung tüchtige Arbeitss fräfte befähigen mich zur tabellofen Ausführung jebes Aufstrages. Befte Referenzen.

Zürich-Wiedikon. (OF 3294) Jean Hoffmann, Marchd.-Tailleur.

Der

## Taschenkalender für Schweizer. Wehrmänner auf das Jahr 1885

gelangt spätestens in der ersten Hälfte des Dezembers zur Ausgabe. Er bringt das Porträt in Stahlstich des allgemein betrauerten Oberinstruktors des Genie, Oberst Fr. Schumacher, und enthält neben den Artikeln belehrenden Inhaltes, praktischen Hülfstafeln, graphischen Darstellungen in Farbendruck etc., welche gewissermassen seinen eisernen Bestand bilden, wieder eine Anzahl neuer Beiträge verschiedener Natur.

– Bestellungen nehmen jetzt schon alle schweizerischen Buchhandlungen entgegen. Der Preis beträgt wie bisanhin Fr. 1. 85 Rp.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.